

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 53

Dezember 2012

100 Jahre SPD Meckenheim - Würdige Jubiläumsveranstaltung

Die SPD Meckenheim ist im einhundertsten Jahr! Am 25. August d. J. feierten Mitglieder, Freunde, Bürgerinnen und Bürger sowie geladene Gäste als Vertreter des gesellschaftlichen und politischen Lebens des Dorfes diesen „runden“ Geburtstag. Das dem Anlass entsprechend geschmückte Dietrich-Bonhoeffer-Haus war voll besetzt. Für die musikalische Umrahmung konnte die Musikschule der Verbandsge-

meinde Deidesheim mit Meckener Künstlern gewonnen werden: der junge Pianist Lukas Braun begeisterte ebenso wie die herausragend interpretierende Annkatrin Müller.

Heiner Schwartz, Vorsitzender der Meckener SPD, beleuchtete das Jahrhundert des Ortsvereins.

Als Ehrengast des Abends begrüßte der Meckener SPD-Vorsitzende den Ministerpräsidenten und rheinland-pfälzischen SPD-Vorsitzenden Kurt Beck. Im Saal wurde er sehr herzlich empfangen. Beck lauschte dem

Klaviervortrag des jungen Meckener Pianisten Lukas Braun und applaudierte ihm sehr lange bevor er zu den Anwesen-



v. l. Heiner Schwartz, Eckhard Dammann, Ilka Seiberth, Hedi Barz, Brigitte Nikolai, Kurt Beck, Klaus Kreitmann, Walter Braun, Dieter Götz, Helmut Friko.

den sprach. Besonders den Kampf der seit 150 Jahren bestehenden Partei gegen Diktatur und Unterdrückung und für Freiheit und Demokratie und für die Rechte sozial Benachteiligter hob er hervor. Für seine Aussagen „Bildung muss kostenlos sein. Von der Grundschule bis zur Uni-

versität!“ „Nur so haben auch Kinder nicht wohlhabender Eltern die gleichen Bildungschancen! Erntete er lang anhaltenden Applaus. 60 % des rheinland-pfälzischen Haushaltes werden für den Bildungssektor ausgegeben.

Nach seinem Festvortrag ehrte er langjährige Parteimitglieder: Für 30 Jahre Waltraud Braun, Helmut Friko, Brigitte Nikolai und Ilka Seiberth; für 40 Jahre Walter Braun und Eckhard Dammann; für 50 Jahre Dieter Götz und Klaus Kreitmann. Für 60jährige Mitgliedschaft wurde die „Grande Dame“ der Meckener SPD, Hedi Barz, geehrt und von Beck mit der goldenen Ehrenplakette ausgezeichnet.

Anerkennende Grußworte sprachen u. a. Pfarrer Christian Mundt, Bürgermeister Heiner Dopp, VG-Beigeordneter Franz Knecht, Rainer Heim für den Arbeitskreis der Ortsvereine, Landtagsabgeordneter Manfred Geis sowie die Kandidatin für den Bundestag Heike Mrozek-Handwerk.



Fortsetzung auf Seite 3



Freiwillige Fusion

der

Verbandsgemeinden Deidesheim und Wachenheim

ist gescheitert

Der Landeszuschuss von drei Millionen ist futsch

Beide Verbandsgemeindeverwaltungen haben mit den Gutachtern der Treuhand in kurzer Zeit eine gute und umfangreiche Entscheidungsgrundlage erarbeitet. Dennoch sind die Fusionsgespräche gescheitert. Ursächlich sei, so der Deidesheimer Verbandsbürgermeister Theo Hoffman (CDU), die Überschuldung der VG-Deidesheim gewesen: „Schuldenstand 13,2 Millionen Euro“. Wachenheim hat einen solchen von lediglich fünf Millionen, aber noch einen investiven Nachholbedarf. Um die Ungleichheit auszugleichen hatte das Land Rheinland-Pfalz, neben der „Hochzeitsprämie“ von 1,15 Millionen, einen weiteren Zuschuss von zwei Millionen Euro bereitgestellt. Fast die ganze CDU-Fraktion und die Mehrheit der FWG-Fraktion im VG-Rat (inklusive deren Vertreter aus Meckenheim) pokerten hoch. Sie forderten vom Land anstelle der

3,15 Mio. einen Fusionszuschuss von fünf Millionen. Bekommen haben wir nun gar nichts. Die zugesagten 3,15 Millionen Euro für die „Region Mittelhaardt Deutsche Weinstraße“, sind damit futsch. Die Überschuldung bleibt. Zu verstehen ist das nicht.

Die SPD-Fraktion im VG-Rat, die GRÜNEN, Minderheits-Teile der CDU der FWG waren mit der Fusion und dem Landeszuschuss von 3,15 Mio. einverstanden. Leider reichte das nicht für die erforderliche Mehrheit im VG-Rat. Wir bedauern dies! Die Gemeinden und letztendlich deren Bürger müssen die Schuldenlast in den nächsten Jahren alleine tilgen - mit Zins und Zinseszins.

Darüber hinaus zeigte das Treuhandgutachten im Falle einer Fusion mittelfristig nachhaltige Einsparungen von 600 bis 800 Tausend Euro, jährlich. Geld, das wir alle als Steuerzahler hätten weniger aufbringen müssten.

- Mit einer zeitlich begrenzten differenzierten VG-Umlage hätte man die verbleibende unterschiedliche Schuldenlast ausgleichen können. Ein „Sprengsatz“, wie es die Mehrheit nannte, wäre das für die gemeinsame Verwaltung aus unserer Sicht nicht gewesen. Eigentlich sollten sich die Bürger auf vernünftige und plausible Entscheidungen der gewählten Kommunalpolitiker verlassen können.

- Sicherlich gab es noch einige offene Fragen, wie die Wasser-Gas- und Stromwerke oder den Tourismus etc., die in der kurzen Zeit nicht geklärt werden konnten. Allerdings ging durch

die heftigen Querelen bei die Abwahl von Frau Marion Magin (FWG) viel Zeit verloren. Zeit, die am Ende der Verhandlungen fehlte. Es war aber bisher bei allen Fusionen üblich, Details erst nach dem Fusionsbeschluss zu regeln. Da wäre noch Zeit bis zur Kommunalwahl 2014 gewesen.

- Zwischenzeitlich kommt die Reform der Landkreise und der kreisfreien Städte in Bewegung. Hinter vorgehaltener Hand „schielt“ Neustadt auf die Gemeinden der VG-Deidesheim und Bad-Dürkheim nach der VG-Wachenheim. Solche Reformen gehen zwar nicht von heute auf morgen. Falls es aber irgendwann doch dazu käme, wäre das der Totalverlust der Selbstbestimmung der Gemeinden an der Mittelhaardt. Auch die Variante Deidesheim und Wachenheim ist noch im Gespräch. „Aufgeschoben heißt ja nicht aufgehoben“

Wir glauben aber, beide Verbandsgemeinden haben hiermit eine große Chance vertan.

Es geht also um viel mehr als nur um Geld, Schulden und Steuern. Die Wählerinnen und Wähler der Verbandsgemeinde Deidesheim (auch Meckenheims) wurden zu diesem wichtigen Thema nicht direkt gefragt.

„Du hast nicht nur das zu verantworten was du getan hast, sondern auch das was du nicht getan hast“.

Chinesisches Sprichwort,
2000 v. Chr.



Mecko:

„100 Jahre SPD-Meckenheim“

Geschenk der Gemeinde Meckenheim

Fortsetzung von Seite 1

Wohltuend war die lange Reihe der gratulierenden Meckenheimer Vereinsvorsitzenden.

Mit Worten des Dankes wurde das offizielle Programm beschlos-

sen – dank vieler Gespräche zog sich das anschließende gemütliche Beisammensein noch mehrere Stunden hin. Eine gelungene Jubiläumsveranstaltung! Übrigens: Die kostenlose Festschrift zum 100-jährigen Beste-

hen der SPD Meckenheim fand einen reißenden Absatz.

Einzelne Exemplare können bei den Verantwortlichen (s. Impressum) noch nachgefragt werden.



Wechsel in Mainz

Mit dieser Entscheidung hatte wohl niemand gerechnet.

Kurt Beck wird Anfang kommenden Jahres nach 18 Jahren als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz zurücktreten. Als Grund nannte der 63-jährige gesundheitliche Probleme. Becks Nachfolgerin soll die langjährige Arbeits- und Sozialministerin Malu Dreyer werden. Die 51-jährige, deren Vorname eine Kurzform von Marie-Luise ist, wird sich An-

fang kommenden Jahres der Wahl im Landtag stellen. Dreyer ist gebürtige Pfälzerin (Neustadt a.d.W.), studierte Juristin und mit Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen verheiratet. Erst mit 34 zog es sie in die Politik: Dreyer wurde Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Dienstes im Mainzer Landtag. 1995 wurde sie zur Bürgermeisterin von Bad

Kreuznach gewählt. Kurz darauf trat sie in die SPD ein. 2002 holte sie Kurt Beck dann als Ministerin in sein Kabinett. 2006 teilte Dreyer mit, dass sie unter Multipler Sklerose, einer chronischen Entzündung des zentralen Nervensystems leide. Beirren lässt sie sich davon nicht: „Meine Krankheit schränkt mich nur in meiner Mobilität ein.“



v.l.: **Roger Lewentz**, Innenminister und neuer Vorsitzender der SPD von Rheinland-Pfalz ,

Malu Dreyer, Gesundheits- und Sozialministerin und designierte neue Ministerpräsidentin (Wahl voraussichtlich am 16. Januar 2013),

Kurt Beck, Ministerpräsident seit 1994 und SPD-Vorsitzender von Rheinland-Pfalz von 1993 bis 2012

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz
Heerstraße 49,
67149 Meckenheim

Redaktion:

Heiner Schwartz, Walter Braun,
Dr. Wilfried Schwab,

**Bearbeitung,
Gestaltung:**

Karl-Heinz Anders

Druck:

Trend Druck, Meckenheim
Tel. 06326 966544

Termine für 2013:

14. März Mitgliederversammlung

01. Mai Radtour

23. Juni Sommerfest auf dem Dorfplatz

25. August Familienausflug

Auffahrt Mußbacher Straße zur B 271 „in letzter Minute“ gestoppt

Mit dem Bau einer zusätzlichen Auffahrt von der Mußbacher Straße zur Bundesstraße (B271), einem für Meckenheim unnötigen Vorhaben, sollte bereits im Juli 2011 begonnen werden. Die SPD-Fraktion im Meckenheimer Gemeinderat hat sich beim Ministerpräsidenten Kurt Beck dafür bedankt, dass die Landesregierung ihrem Vorschlag gefolgt ist und das Vorhaben „in letzter Minute“ gestoppt hat. Manche Eigentümer hatten sich dem Druck des LBM (Landes-Betrieb-Mobilität, in Worms) gebeugt und ihre Wingerte bereits abgeräumt. Sie müssen entschädigt werden.

Noch im Sommer 2011 hatte der LBM mehr als 100 Widersprüche Meckenheimer Familien mit der Begründung zurückgewiesen: „Der Gemeinderat hatte im Dezember 2007 dem Neubau mehrheitlich zugestimmt“.

Rund zwei Millionen Euro Steuergelder hätte das Vorhaben verschlungen, weitere fünf Hektar Meckenheimer Weinbergsgelände wären für immer geopfert worden. Der Durchgangsverkehr, insbesondere im Bereich der oberen Hauptstraße, aber auch in der Heer- und Gartenstraße, hätte

weiter zugenommen, weil jedes zusätzliche Straßenangebot von externen Verkehrsteilnehmern, auch vom Schwerlastverkehr, genutzt worden wäre. Schließlich ist Meckenheim durch die Auffahrten in Ruppertsberg, Haßloch und Hochdorf gut an das Bundesfernstraßennetz angebunden. Dennoch sind damit nicht alle Probleme gelöst. An der Ortseinfahrt Mußbacher Straße wird immer noch zu schnell gefahren. Auf Antrag der SPD im Gemeinderat wurde zwar die zulässige Geschwindigkeit auf nun 70 Stundenkilometer verringert, das reicht aber nicht. Das Ortseingangsschild muss weiter nach Süden in den Bereich des Höhenweges versetzt werden. Ein erneuter Antrag der SPD wurde bereits im Gemeinderat eingebracht.

Die Ruppertsberger Straße (K10) ist in einem schlechten Zustand. Sie ist zu schmal, nicht markiert und die Randstreifen sind nicht befestigt. Darüber hinaus sollte an der Ortseinfahrt die Geschwindigkeit durch bauliche Maßnahmen reduziert werden – zum Beispiel wie an der Böhler Straße. Da die K10 auch als Zu-

bringer zur B271 genutzt wird sollte auf jeden Fall ein Radweg gebaut werden. Die Meckenhei-

„Wir trauern um unsere Landrätin, Frau Sabine Röhl. Sie ist am 07. Dez. 2012, nach langer schwerer Krankheit und nach einer Zeit des Hoffens und Bangens, im Alter von 55 Jahren verstorben. Dank für alles was sie für Meckenheim getan hat“.

mer SPD hatte bereits im Jahr 2001 die Landrätin Sabine Röhl (SPD) gebeten den Ausbau der Ruppertsberger Straße in das Straßenbauprogramm des Landkreises aufzunehmen. Zwischenzeitlich wird an der Planung gearbeitet. Die Maßnahme soll im nächsten Jahr (2013) durchgeführt werden.

Auch darüber hinaus besteht Handlungsbedarf. Denkt man nur an die Ortseinfahren der Rödersheimer Straße, der Eichengasse und an den ruhenden Verkehr im Ort mit den zugeparkten Bürgersteigen. Kinderwagen, Kleinkinder mit dem Fahrrad oder Rollstuhlfahrer müssen deshalb immer wieder auf die Fahrbahn. Deshalb hat die SPD im Gemeinderat, im September 2011, einen Antrag eingebracht, mit dem Ziel ein Verkehrskonzept für den ganzen Ort zu entwickeln, das, je nach Finanzierbarkeit, in Zusammenarbeit mit dem Land und dem Bund sowie den zuständigen Fachbehörden schrittweise realisiert werden sollte. Der Beschluss wurde im Gemeinderat zwar einstimmig gefasst, getan hat sich allerdings in dieser Sache noch nichts.

Wir bleiben aber dran!

**Frohe Weihnachten
und ein gutes,**

**friedliches Jahr 2013
wünscht Ihnen**

Ihre SPD Meckenheim